

Rhetorische Mittel (Textanalyse)

1. Satzbau

Begriff	Definition	Beispiel
Satzarten	a) Aussagesatz b) Ausrufesatz c) Aufforderungssatz/Befehlssatz d) Fragesatz: Entscheidungsfrage /Ergänzungsfrage	Ich gehe in die Schule. Hier hat man doch keine Ruhe! Schließe bitte das Fenster! Kommst du heute mit zu mir? Wann kommst du?
Parataxe (parataktischer Satzbau)	<i>Satzreihung</i> : Nebeneinanderstellung von ähnlichen Hauptsätzen	Die Freunde trafen sich. Das Kino lief an. Der Film begann.
Hypotaxe (hypotaktischer Satzbau)	<i>Satzgefüge</i> : Aneinanderreihung von Haupt- und Nebensätzen	Als der Mann, der sehr betrunken war, aus der Kneipe trat, stürzte er.
Inversion	Umstellung der normalen Wortfolge, Satzumbau (Hyperbaton)	Aufwärts geht es nun! Oder: „Der Worte sind genug gewechselt“ (Goethe, Faust I)
Ellipse	verkürzter Satz (durch Auslassung von Wörtern)	Was nun? (für: Was machen wir nun?)
Parenthese	Einschub eines Satzes oder einer Wortfolge in einen Satz (Trennung durch Gedankenstrich)	Dieses Gesetz – das haben wir immer gefordert - muss verbessert werden.
Parallelismus	gleichartige Satzkonstruktion	Lang war der Weg, kurz war der Kampf.
Chiasmus	Überkreuzstellung spiegelbildliche Vertauschung der Wortstellung	"Die Kunst ist lang, und kurz ist unser Leben." (Goethe: Faust I)

2. Rhetorische Figuren

Begriff	Definition	Beispiel
Allegorie	bildhafte Darstellung eines abstrakten Begriffes	Knochenmann mit Sense (Bedeutung: Tod)
Alliteration	Stabreim: gleiche Buchstaben im Wort- oder Silbenanfang	mit <u>K</u> ind und <u>K</u> egel, <u>w</u> ir <u>w</u> ollen <u>w</u> eit <u>w</u> eg
Anapher	Wiederholung gleicher Satzanfänge	Wie herrlich leuchtet mir die Natur! Wie glänzt die Sonne! Wie lacht die Flur! (Goethe: Mailied)
Antonomasie	An die Stelle eines Eigennamens wird eine bezeichnende Eigenschaft gesetzt	Rom – die ewige Stadt
Antithese	Gegenüberstellung, Gegensatz	gut und böse, reich und arm
Anglizismus	Verwendung englischer Begriffe in der deutschen Sprache	z.B. „cool“, „Action“ oder „downloaden“
Emphase	Betonung, Nachdruck: besondere Hervorhebung eines Wortes	<u>I</u> ch würde so etwas <u>n</u> ie tun. Oh je, das darf nicht wahr sein!
Euphemismus	beschönigender oder verharmlosender Ausdruck	entschlafen (statt: sterben)
Hyperbel	Übertreibung	Er ist fuchsteufelswild.
Ironie	das Gegenteil dessen, was gemeint ist	Du bist mir vielleicht ein Held!
Katachrese	Bildbruch/Bildsprung: Vermischung zweier nicht zusammenpassender sprachlicher Elemente oder Metaphern	Der Zahn der Zeit wird Gras darüber wachsen lassen.
Klimax	stufenweise Steigerung einer Aussage (z.B. dreifach)	Tage, Wochen, Monate vergehen.

Begriff	Definition	Beispiel
Oxymoron	Innerer Widerspruch	bittersüß
Litotes	Hervorhebung des Begriffs durch Abschwächung, vor allem durch doppelte Verneinung	ich hasse dich nicht anstelle von ich liebe dich
Metapher	bildhafter Ausdruck	Dieser Politiker ist ein Fuchs.
Neologismus	Wortneuschöpfung, Neubildung eines Wortes	z.B. „smsen“ für „eine SMS schreiben“
Personifikation	Personifikation von Gegenständen oder von abstrakten Begriffen	Mein Auto wollte nicht auf mich hören.
Repetition	Wiederholung (Redundanz = überflüssig, doppelt)	Oh je! Oh je!
Rhetorische Frage	Scheinfrage: eine Frage, deren Antwort schon vorgegeben ist	Bin ich dein Diener?
Sarkasmus	zu Hohn und Spott gesteigerte Ironie	Der Geschlagene ruft: Gleich noch mal bitte!
Slogan (auch: Topos)	Schlagwort: Wörter, die in treffender Form ein Programm, eine Ideologie oder Idee verkürzt wiedergeben	Volk ohne Raum, entartete Kunst
Synästhesie	verschiedene Sinneswahrnehmungen werden verbunden	heiße Musik
Symbol	Sinnbild, konkrete Bezeichnung mit abstrakter Bedeutung	Kreuz
Synonym	sinnverwandtes Wort, Wort mit vergleichbarer Bedeutung	Kopf – Haupt
Tautologie	derselbe Sachverhalt wird mit einem sinnverwandten Wort noch einmal gesagt (= semantische Redundanz)	nie und nimmer, voll und ganz, Volvo ist Volvo

Begriff	Definition	Beispiel
Understatement	Unterbewertung, Untertreibung: ironische Herabsetzung	Goethe war ein ziemlich guter Dichter.
Vergleich	bildhafter Hinweis auf einen anderen Bereich (Vergleichswort: wie)	Er hat Augen wie ein Luchs. Sie weint wie ein Kind.
Wortspiel	geistreiches Spielen mit Ausdrücken, um eine witzige Wirkung zu erzielen oder eine Anspielung (Allusion) zu machen	„Es ahndet nicht so ein junger <u>Maulheld</u> , warum der Mensch am End das <u>Maul hält</u> .“ (Hein
3. <u>Stil</u>		
Nominalstil	übermäßiger Gebrauch von Substantiven (besonders in der Behördensprache: „Amtsdeutsch“)	Das Nichtbefolgen der Anordnung wird unter Strafe gestellt.
Verbalstil	häufiges Vorkommen von Verben	Die Mannschaft stürmte, berannte das Tor und erzielte nacheinander fünf Tore.

Es lassen sich folgende Sprachniveaus / Sprachebenen (z.B. aufgrund verschiedener Schlüsselwörter) unterscheiden:

- Naiver Stil (einfache, kindliche Sprache ohne Abstraktion)
- Einfacher Stil (Alltagssprache)
- Umgangssprachlicher Stil / kolloquialer Stil (mündliche Sprache)
- Vulgärer Stil (derbe, primitive, sexistische, fäkalische Sprache)
- Gehobener Stil (anspruchsvolle Sprache, z.B. mit vielen abstrakten Begriffen, schmückenden Beiworten und Fremdwörtern)
- Gewählter Stil (ausgefeilte Sprache, evtl. mit vielen Anspielungen, Wortspielen)
- Pathetischer Stil (emotional-leidenschaftliche, übertrieben-theatralische Sprache)
- Poetischer Stil (dichterische, bildhafte Sprache)
- Antiquierter Stil (veraltete Sprache, Archaismen)